

Rede an die Menschheit

Premiere auf [YouTube](#) | 05.08.2025

Die Welt ist im Wandel. Und der Wandel der Welt beginnt immer bei uns selbst. In uns allen schlummert die göttliche Intelligenz, die darauf wartet, gelebt zu werden. Und das Universum fragt uns. Immer wieder. Es fragt und wir antworten mit unseren Entscheidungen.

Das müssen nicht immer große Entscheidungen sein. Vielmehr sind es die kleinen, alltäglichen Entscheidungen, denen wir häufig keine große Beachtung beimessen, auf die es ankommt. Denn kleine Entscheidungen können Großes bewirken. Je sensibler wir werden, desto bewusster wird uns, dass wir nicht nur für uns selbst handeln, sondern dass unser Handeln Konsequenzen hat, die weit über das hinausgehen, was uns unmittelbar betrifft.

Mit jeder Entscheidung, die wir heute treffen, formen wir unsere Realität von morgen. Dabei spielt es keine Rolle, wenn wir ab und zu die vermeintlich falsche Entscheidung treffen, denn auch sie ist auf lange Sicht die richtige. Dennoch sollten wir vor jeder Entscheidung einen Moment innehalten und uns fragen: *In welcher Vergangenheit wollen wir in Zukunft einmal gelebt haben?*

Ebenso liegt es in unserer Verantwortung, welche Gedanken wir nähren. Es ist unsere Entscheidung, worauf wir unseren Fokus richten. Wollen wir spalten oder verbinden? Wollen wir zerstören oder bewahren? Wollen wir unsere Aufmerksamkeit auf den Krieg oder auf den Frieden lenken?

Die Gedanken, die wir immer wieder denken, werden irgendwann zu unserer Wirklichkeit. So können wir anhand all dem, was uns aktuell im Außen begegnet, erkennen, was jemals zuvor gedacht wurde. Die Qualität unseres Denkens spiegelt sich wider in der Qualität unseres Erlebens. Um uns daran zu erinnern, woher wir kommen, arrangiert das Universum für uns immer wieder Begegnungen mit Menschen, die uns all das spiegeln, was wir in uns selbst noch nicht geheilt haben. Es bringt uns immer wieder in Situationen, die uns herausfordern, damit wir uns zurückerinnern, worum es wirklich geht.

Denn je mehr wir heilen, umso mehr können wir der Wahrheit dienen. Und das macht jeder auf seine individuelle Art und Weise. Wir alle sind Übersetzer der göttlichen Idee in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen. Eine neue Welt können wir also erst dann erschaffen, wenn wir beginnen, gemeinsam die Einzigartigkeit des Individuums zu leben. Indem wir das machen, erschaffen wir eine bewusste Gesellschaft in einer Welt, in der jeder seinen Platz hat. Und indem alle das tun, was sie wirklich lieben, dienen sie nicht nur der Gemeinschaft, sondern auch der universellen Wahrheit. Wenn jeder tut, was er liebt, kann genau jener Funke der göttlichen Idee, der für ihn bestimmt ist, durch ihn in diese Welt fließen.

Um diesen Funken der göttlichen Idee empfangen zu können, müssen wir allerdings aufhören zu denken. Wir müssen aufhören, etwas unbedingt verstehen zu wollen. Erst dann können wir es nämlich wirklich verstehen. Denn dann erkennen wir die Essenz. Wir können das Wesentliche erfassen. Und indem wir uns auf das Wesentliche konzentrieren, schaffen wir einen Raum, indem sich diese Essenz ausdehnen kann. Was dann entsteht, sind wahre Wunder.

Doch je mehr wir uns vom Unwesentlichen ablenken lassen, umso mehr entfernen wir uns von der Essenz. Das geschieht jedes Mal, wenn wir etwas sagen, was wir nicht wirklich verstehen. Dann sind es nur leere Worte. Nur die Hülle ohne Inhalt. Das spürt unser Gegenüber. Genauso wie er spürt, wenn unsere Gedanken anders ausgerichtet sind als unsere Worte. Wenn unsere Worte nicht im Einklang mit unseren Taten stehen. Und wenn die Intention hinter unseren Handlungen aus dem Ego, und nicht aus dem Herzen kommt. Es ist nicht echt. Und weil es nicht echt ist, wird es irgendwann von der Wahrheit durchleuchtet werden. Denn die Wahrheit findet immer ihren Weg. Sie lässt sich weder zerstören, noch aufhalten. Und dann bricht alles, was nicht echt war, zusammen. Denn es kann der Wahrheit nicht standhalten.

Das ist ein großes Geschenk. Denn in dem Moment, in dem alles auseinanderbricht und in sich zusammenfällt, haben wir die Möglichkeit, es neu zu ordnen. Wir können etwas Neues aufbauen. Diesmal mit einem Fundament, das unzerstörbar ist. Das hält, egal wie laut und wild die Stürme draußen toben. Dieses Fundament ist Liebe. Nur mit Liebe können wir etwas erschaffen, das bleibt.



VERONIQUE ZIEHAUS